

Einführung in das Wesen der Kabbala

»... in die Mitte des Gartens aber pflanzte Er den Baum des Lebens«, so heißt es in der biblischen Schöpfungsgeschichte (1. Mose 2, 9). Nach der kabbalistischen Lehre war es der Hohepriester Melchizedek, der Abraham in die Geheimnisse des Lebensbaumes und der Kabbala einführte. Wer aber dieser Hohepriester war, das ist schwer zu sagen. Es existierte in den alten Zeiten ein Amt, das mit dem Namen Melchizedek verbunden war, und es besteht selbst heute noch. So ist es sehr wahrscheinlich, dass »Hohepriester Melchizedek« ein Titel ist und dass es nicht nur diesen einen Hohepriester Melchizedek gab, sondern einige oder sogar viele. Moses gab die Weisheit der Kabbala und des Lebensbaumes an jene Priester weiter, die spirituell am weitesten entwickelt waren. Der Ursprung des Lebensbaumes ist sehr alt. Wie alt tatsächlich und woher die Idee stammt, bleibt im Dunkeln, denn die innere Lehre wurde mündlich weitergegeben, ihr heiligster Kern auch nur den fortgeschrittensten Schülern, und zwar auf telepathischem Wege.

Die Lehre des Lebensbaumes ist sehr tief, und es ist eine Kunst für sich, sie einfach darzustellen. Man kann sich ihr unter den unterschiedlichsten Aspekten und auf verschiedenen Ebenen nähern, sei es auf der Ebene des Menschen, auf der unseres Sonnensystems und unserer Galaxie oder auf der universell-kosmischen. In diesem Buch wollen wir den kabbalistischen Lebensbaum ausschließlich auf der menschlichen Ebene studieren. Denn wer sein eigenes Selbst verstehen lernt, erhält auch Einblick ins All, im Einklang mit dem uralten Prinzip »Wie oben, so unten«. Danach nämlich ist der Mikrokosmos (der Mensch) eine Spiegelung des Makrokosmos (des Alls).

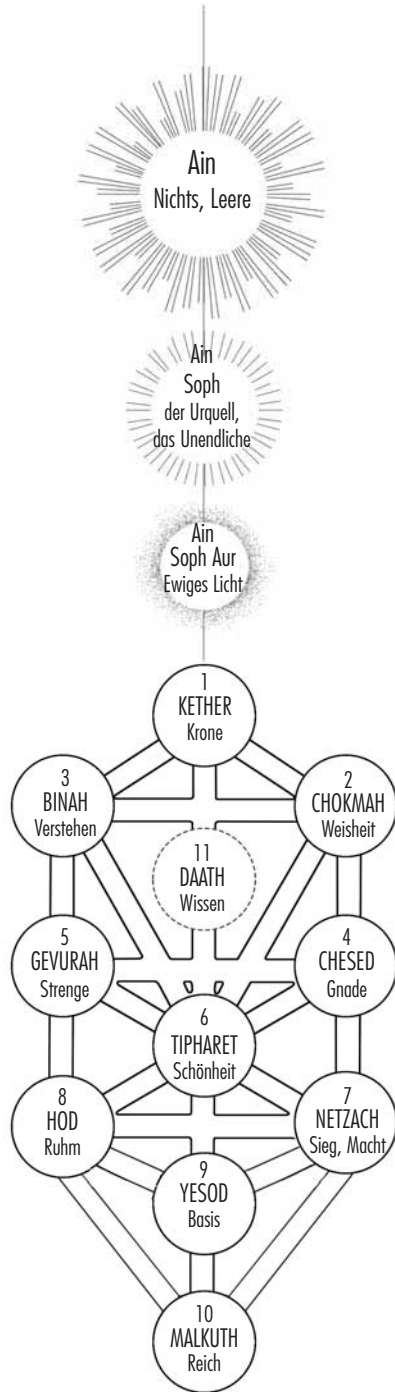


Abbildung 1: Der Lebensbaum der Kabbala

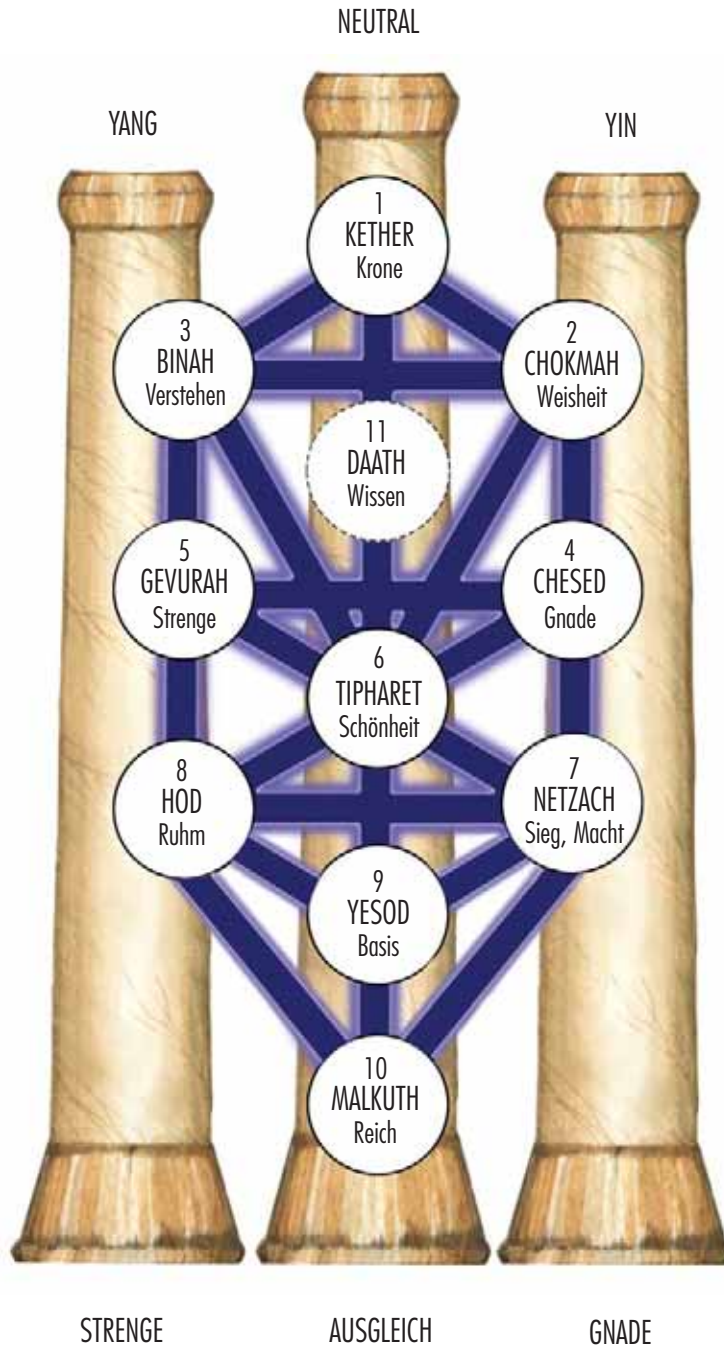


Abbildung 2: Der kabbalistische Lebensbaum mit seinen drei Säulen

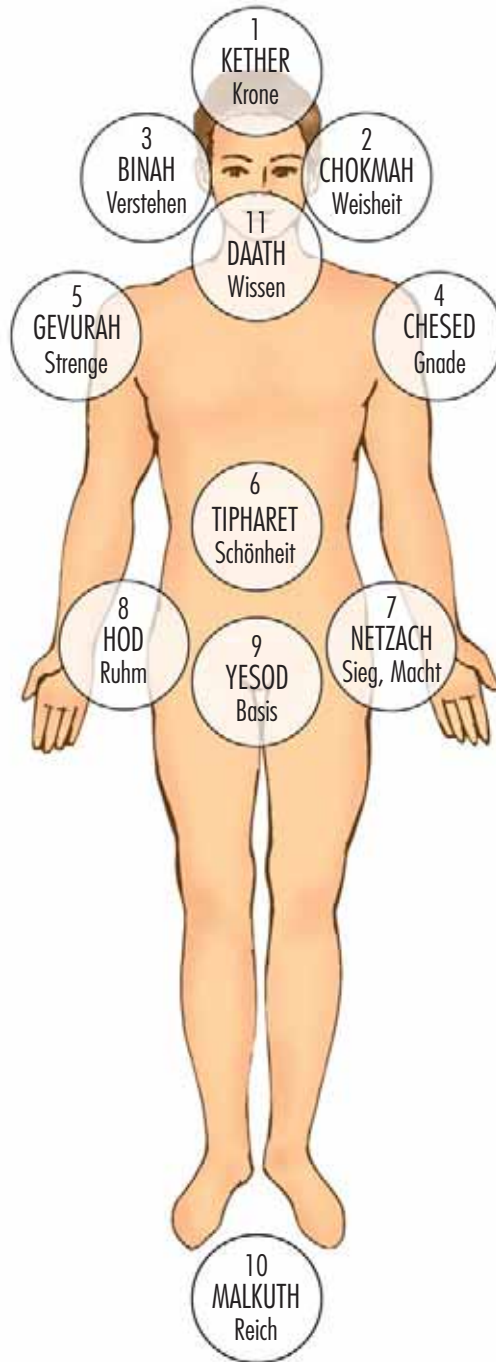


Abbildung 3: Der Lebensbaum mit seinen Entsprechungen im Körper des Menschen



Abbildung 4: Der Lebensbaum und die entsprechenden Chakras

Der Lebensbaum, von Gott in die Mitte des Gartens Eden gepflanzt, steht auch im Zentrum der kabbalistischen Lehre. Abbildung 2 zeigt ihn mit seinen drei Säulen: in der Mitte die neutrale Säule, links (vom Betrachter aus gesehen, rechts) die Säule der Gnade und rechts die Säule der Strenge. Aber entspricht die linke Säule auch wirklich der linken Seite unseres Körpers? Und steht die rechte Säule demzufolge für dessen rechte Seite? Oder ist es umgekehrt? In der traditionellen Kabbala gilt der Lebensbaum tatsächlich als Spiegelbild unseres physischen Körpers: Die Säule der Gnade, so heißt es dort demnach, entspreche der rechten Seite des Körpers, die Säule der Strenge der linken Seite und die neutrale Säule seiner Mitte. Andere esoterische Lehren wiederum gehen davon aus, dass die Säule der Gnade mit unserer linken Seite in Beziehung gesetzt werden muss, während die Säule der Stärke nur der rechten Seite zugeordnet werden könne. Welche Ansicht aber ist nun zutreffend?

Der Grund für die entgegengesetzten Auffassungen könnte darin liegen, dass die meisten Kabbalisten der alten Zeit einfach nicht wussten, wie sich Körper und Gehirnhälften aufeinander beziehen. Sie waren sich dessen nicht bewusst, dass die rechte Hirnhälfte die linke Seite des Körpers kontrolliert und die linke Seite des Gehirns die rechte Seite. Da die Sefira Chokmah der rechten Seite des Kopfes (der rechten Gehirnhälfte) entspricht, muss sie das linke Auge, das linke Ohr und die gesamte linke Seite des Körpers steuern. So kann man sagen, dass die linke Seite des Körpers durch die Säule der Gnade symbolisiert wird. Binah hingegen, mit der linken Gehirnhälfte korrespondierend, beherrscht die rechte Seite des Körpers. Dies ist der Grund, warum die rechte Seite des Körpers tatsächlich der Säule der Strenge zuzuordnen ist.

Der kabbalistische Lebensbaum und der menschliche Körper

Kether bedeutet »Krone« – gemeint ist das Kronenchakra auf dem Scheitel des Kopfes.

Chokmah lässt sich der rechten Gehirnhälfte zuordnen, dem Sitz unserer intuitiven Fähigkeit, von wo aus auch linkes Auge und linkes Ohr kontrolliert werden. Und eben deshalb korrespondiert Chokmah mit dem linken Auge und dem linken Ohr.

Sephira	Körperteil
Kether	Scheitel
Chokmah	linkes Auge, linkes Ohr (rechte Hirnhälfte)
Binah	rechtes Auge, rechtes Ohr (linke Hirnhälfte)
Daath	Hals, Kehle
Chesed	linke Schulter, linker Arm
Gevurah	rechte Schulter, rechter Arm
Tipharet	Nabel
Netzach	linke Hüfte, linkes Bein
Hod	rechte Hüfte, rechtes Bein
Yesod	Geschlechtsorgane
Malkuth	Fußsohlen

Tabelle 1: Die Sephirot und die entsprechenden Körperteile

Binah, auf der gegenüberliegenden Seite des Lebensbaumes, gehört zur linken Gehirnhälfte, die für das Rationale zuständig ist, und kontrolliert das rechte Auge sowie das rechte Ohr:

Daath gehört zum Hals.

Chesed entspricht der linken Schulter und dem linken Arm, dementsprechend gehören die rechte Schulter und der rechte Arm zu Gevurah.

Tipharet korrespondiert mit dem Nabel und nicht etwa mit unserem physischen Herz. Wenn Sie sich Abbildung 3 genau ansehen, können Sie erkennen, dass

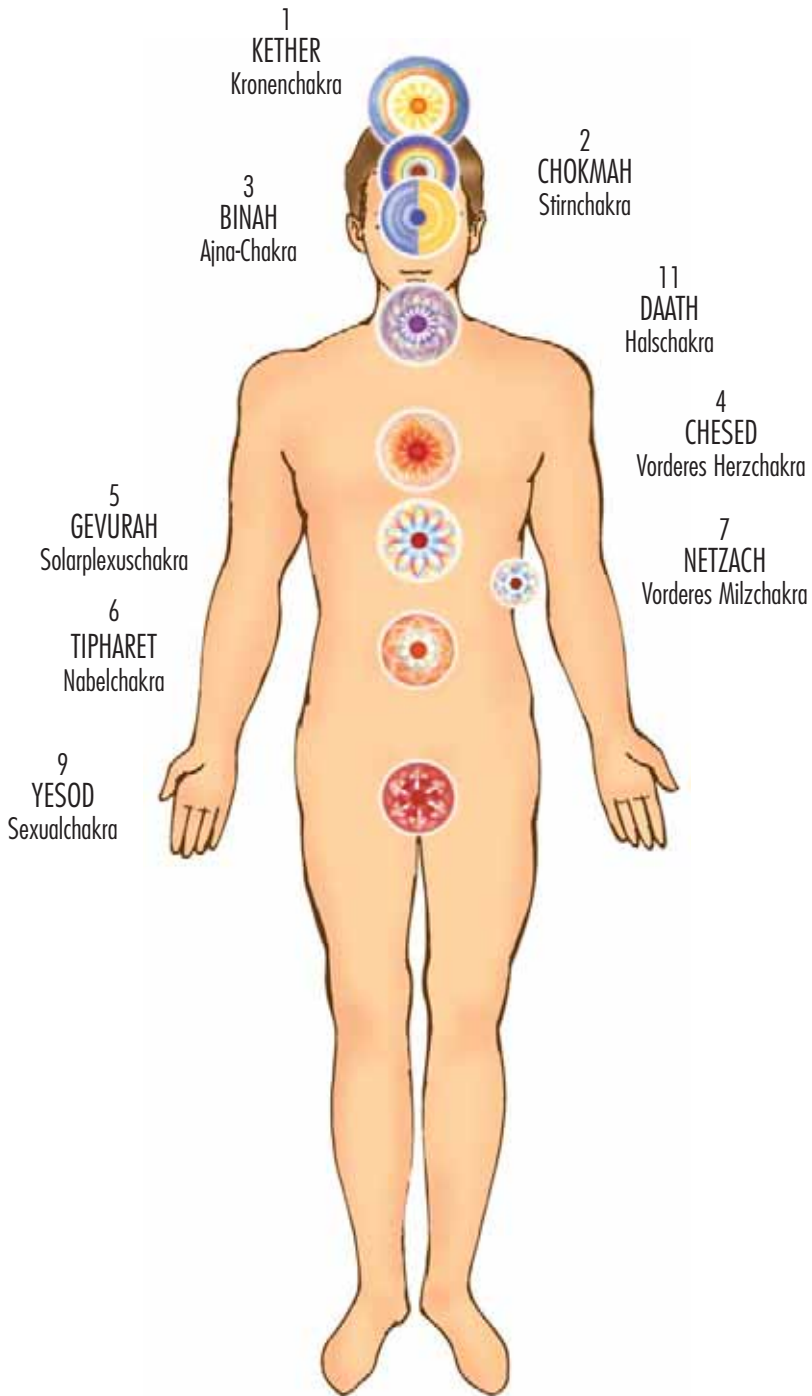


Abbildung 5a: Die Chakras und die entsprechenden Sephirot

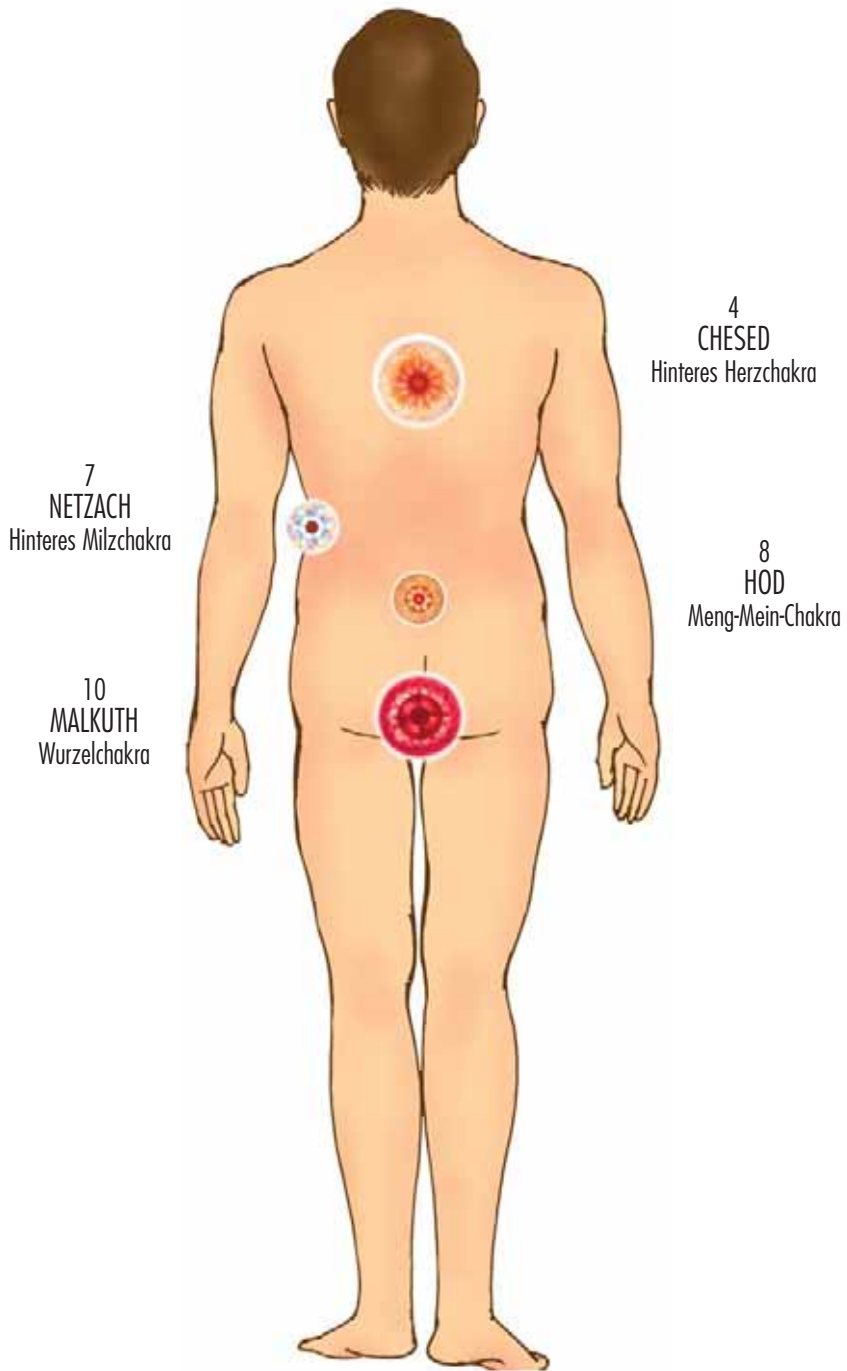


Abbildung 5b: Die Chakras und die entsprechenden Sephirot

die Energien aller Sephirot in Tipharet zusammentreffen. Ein Yogi wird nach der Meditation alle überschüssige Energie, die seine spirituelle Übung hervorgebracht hat, im Bereich seines Nabels sammeln. Dort wird er den goldenen Energieball entstehen lassen.

Netzach gehört zur linken Hüfte und zum linken Bein, so wie sich auf der anderen Seite Hod der rechten Hüfte und dem rechten Bein zuordnen lässt.

Yesod wird der Schamgegend und den Geschlechtsorganen zugeordnet.

Malkuth schließlich gehört zu den Fußsohlen.

Zur Wiederholung und Betonung:

Die linke Körperseite entspricht der Säule der Gnade. Sie wird von der rechten Gehirnhälfte kontrolliert. Diese wiederum korrespondiert mit Chokmah. Die rechte Körperseite wird der Säule der Strenge zugeordnet und von der linken Gehirnhälfte kontrolliert, die zur Ebene von Binah gehört. Die Mitte des Körpers findet ihre Entsprechung in der mittleren Säule des Lebensbaumes.

Der Lebensbaum und die Chakras

Es gibt elf Sephirot, darunter eine verborgene Sefhira, und damit auch elf energetische Zentren oder Chakras. Welchen Körperregionen sind sie jeweils zuzuordnen? Die Überlieferung will es so, dass gewöhnlichen Yogis und spirituell Praktizierenden lediglich sieben Chakras offenbart werden. Die Existenz der anderen vier war stets nur wenigen, sehr fortgeschrittenen Kabbalisten und Gurus bekannt. Die Methode des Pranaheilens arbeitet mit mindestens elf Chakras. Diese entsprechen den zehn üblichen Sephirot und der »geheimen« Sefhira Daath.

Jahrtausendlang waren den Rabbis und den esoterischen Adepten lediglich die Entsprechungen zwischen den Sephirot und bestimmten Teilen des physischen Körpers bekannt. Die Übereinstimmungen zwischen Sephirot und Chakras indes waren ein streng gehütetes Geheimnis. In diesem Buch geht es hauptsächlich genau darum.

Sephira	Chakra
Kether – Krone	Kronenchakra
Chokmah – Weisheit	Stirnochakra
Binah – Verstehen	Ajna-Chakra
Daath – Wissen	Halschakra
Chesed – Gnade	Herzchakra
Gevurah – Kraft	Solarplexuschakra
Tipharet – Schönheit	Nabelchakra
Netzach – Sieg, Macht	Milzchakra
Hod – Ruhm	Meng-Mein-Chakra
Yesod – Basis	Sexualchakra
Malkuth – Reich	Wurzelchakra

Tabelle 2: Die Sephirot und die entsprechenden Chakras

Kether korrespondiert mit dem Kronenchakra, das auf dem Scheitel des Kopfes liegt. Chokmah gehört zum Stirnochakra, dem Zentrum der Weisheit und der Intuition. Binah ist dem Ajna-Chakra zwischen den Augenbrauen zugeordnet. Dieses Zentrum steuert das höhere Denkvermögen, das Verstehen von abstrakten Konzepten und Prinzipien. Daath wird mit dem Halschakra verbunden, der Steuerzentrale für unser Vermögen, konkret zu denken und uns Wissen anzueignen.

Chesed entspricht dem Herzchakra, dem Zentrum der Freundlichkeit und Barmherzigkeit und des Mitgefühls. Gevurah bezieht sich auf das Solarplexuschakra,

wo Gerechtigkeitsempfinden, Mut und Stärke verankert sind. Im negativen Sinne werden von hier aus Ärger, Hass und Verachtung ins Leben gerufen.

Warum eigentlich werden Chesed und Gevurah auf der körperlichen Ebene den Schultern und Armen zugeordnet? Die Antwort ist recht interessant: Wenn wir Freundlichkeit und Gnade, aber auch Ärger und Wut manifestieren, bewegen wir sehr häufig die Arme. Bedenken Sie, dass die meisten Menschen Rechtshänder sind. So werden die meisten kraftvollen Aktionen – auch Gewalttaten – mit dem rechten Arm ausgeführt. Gevurah als Stärke und Strenge gehört auf diese Seite. Chesed als Liebenswürdigkeit und Sanftheit dagegen lebt in der anderen.

Tipharet wird dem Nabelchakra zugeordnet, Netzach dem Milzchakra. Hod korrespondiert mit dem Meng-Mein-Chakra. Warum aber gehören Netzach und Hod auf der körperlichen Ebene zu beiden Seiten von Hüften und Beinen? Dies ist deshalb so, weil diese beiden Sephirot den Ätherkörper und den physischen Körper energetisch unterstützen. Vergleichbar damit (unter)stützen Hüften und Beine den Oberkörper rein physisch.

Yesod ist dem Sexualchakra zugehörig, das die Geschlechtsorgane energetisiert und kontrolliert. Malkuth entspricht dem Wurzelchakra. Die Füße und die Nebenchakras in den Fußsohlen sind gewissermaßen Ausläufer des Wurzelchakras. Darum gehören die Füße auf der physischen Ebene zu Malkuth.

Im Allgemeinen haben wir heute kaum die Zeit, dicke Bücher durchzuarbeiten. Die hier dargelegten Inhalte sind deshalb ganz bewusst knapp gehalten und so prägnant und leicht verständlich beschrieben wie möglich. Was hier verdichtet und kompakt wiedergegeben wird, ist jedoch die Essenz einer umfassenden Lehre. Deshalb empfiehlt es sich, das Buch gründlich durchzuarbeiten.